Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 13

Artikel: Ein grosses Wort

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was das Jahr - "a. c." - noch alles bringt!

's gibt Leute, die das a. c. schreiben, Wenn's auch ganz überflüssig scheint. Go im Upril "a. c." läßt bleiben Den Sleischfraß man und spart vereint. 21. c. den Völkern präsentieren Wird man die Rechnung ellenlang, Die Welt ein bischen demolieren - a. c. - aus sozialem Drang.

21. c. könnt's Deutschland satt bekommen, Den Prügelbuben darzustell'n. 21. c. scheint manches auch verschwommen Im roten Musterland der Tell'n! 21. c. Herr Sprecher will sich setzen Jur sehr verdienten Ruhe, - sei's! Tropdem viel Sprecher werden schwähen Und uns die Gölle machen heiß.

Völkerbund

Wir haben nichts darin verloren In diesem sogenannten Bund -Wir würden bei den langen Ohren Gar bald genommen werden. Und Mit unserer Sreiheit mar' es Effig. Und flatt neutral, gerecht zu sein, Würd' man uns in dem Bund gehäffig Damit betrau'n, zu polizei'n.

Mein; mag sie andere Schergen mählen, Die Interessen-Allianz Ein Bund, zu peinigen und zu qualen, Das ift der gange Sirlefang. Das Wort ist eine hohle Phrase, Das Wort von einem Völkerbund, Und wer dran glaubt, dem ist die Nase Und noch verschiednes nicht gesund.

Ein Bund, wie wir ihn möchten, mußte Bon Beuchelei und Gelbfisucht frei, Begraben die Despoten-Lufte Und jeden hang zur Tyrannei. Und noch verschiedenes andere wäre Bu wünschen. Aber gar zu leicht Kommt man mit Wünschen in die Quere Dem Bölkerbund. Weshalb man schweigt. Gelpeticus

Zeitdistichen

Ist erst vorüber der Brotkart' unheimlich "verkürzendes" Walten,

Rasch man bei Xuchen vergißt, daß sie einstmals geherrscht.

21ch, wie so rasch war bereit man in Bern — vor kurzem — zu geben.

Doch nun schaut hin, schon wieder ist's dort fo wie's war.

Siehe den Bolschewik, wie er sich gibt vor der

211sdann betracht' ihn bei sich oder auch im Café -Dorten scheint er, was ihm gutdünkt, den Iweck

Hier aber schlemmt er und praßt, als wär' er am Siel -

Zur Rheinschiffahrtsfrage

"Der von schweizerischer Geite bekämpfte Wer den inweizeischer Seite bekampte Plan des kaiserlichen Deutschlands, den Ahein zwischen Basel und Strasburg zu sperren, wird von Frankreich übernommen." "Baster Aachrichten",

Grankreich macht wenig Slausen, Treibt Basel auch Skandal: Dem Rheinfall von Schaffhausen Steht gut der - Reinfall von Bale! ki 21. c. wird mancher sich begeben, Was man heut' ahnet dunkel nur; Man wird die Volksintressen "heben" Und schinden alle Areatur. 21. c. wird einer zu uns kommen, Den ehedem man "Xaiser" hieß: Mög' ihm die Schweizerluft bekommen, Dem Ritter vom einst gold'nen Bließ!

21. c. die S. S. S. wird scheiden: Man weint ihr keine Träne nach. 21uch in St. Gallen nicht und Beiden, Ullwo die Stickerei liegt brach. 21uch Bahnhoswirte werden gehen, Die S. B. B. trübt den Betrieb. Das Weitere wird man ja sehen; Much hier heißt's: Geld, du bist mir lieb!

Lieber Nebelspalter!

Mach einem alten Aberglauben bleiben Kinder, die mit Sähnen geboren werden, nicht lange am Leben. 211s dieses Naturwunder auch bei meinem jüngsten Neffen konstatiert wurde, rannte die gute Tante Eulalia in Köllenangst zu unserm alten Hausarzt: "Gerr Doktor, Gerr Doktor, - er ist mit Sähnen auf die Welt gekommen!"

"Uber machen Sie doch kein solches Geschrei: Mommsen wurde ja auch mit Jähnen geboren!" "Lebt er noch?"

"Mein, — er ist schon längst gestorben." "Na also," triumphierte die Tante, "da haben Gie's ja!"

Ein großes Wort

Ein Journalist schrieb neulich: Die Gelbstbestimmung werden wir felbst bestimmen! -Geo U.

Weisheit

Man schwebt dahin Imischen Soffen und Wähnen, Schaffen, Begierde, Gehnen Und Ueberdruß. -Xlug sind wir erst, Wenn wir Allem entsagen, Nach keines Rätsels Lösung mehr fragen Bei Toresschluß! -Xarl Erny

Bericht vom Kriegsschauplate

Drei Tote, darunter der Redner: 11 Schwerverlette und 43 Leichtverwundete.

Elsa'f Lohengrin

Mie sollst du mich befragen war nie Elfa's Traum! Geo U.

Pelzmarkt in Luzern

21.: 21m Pelzmarkt in Luzern beteiligt sich ein internationales Bublikum.

B.: Im Gegenteil — das Publikum istnational —

Von der Grenze

Die Verfechter der natürlichen Rheingrenze halten natürlich diese Grenze für den natürlichen

Die Alldeutschen wollten die Geine als Grenze, doch der Herrgott sagte, es hat alles seine Grenzen.

Die entlassenen Schweizer Soldaten sind alle grenzen-los glücklich!

Das Jahr kann manches noch entladen, Vielleicht wird a. c. zum o. W.! Gelbst Königen von Gottes Gnaden Der Zeitgeist grob trat auf die Zeh'. Umerika will sich ernüchtern, Berbietet bald das Bier, den Wein! Manch' bied'rer Eidgenoß fragt schüchtern: Könnt' das bei uns auch möglich sein?

Die rote Internationale Wird von Herrn Lenin kommandiert; Sie träumt von einem Weltskandale, Der uns vom Größenwahn kuriert. Die Ungarn ließen sich bekehren Bur Goviet-Republik ja schon — Und uns der Moor will mores lehren! [von! Seht, - Zürich, Bern - das kommt da-

Der beefe Dietrich von Bern

Der geschwätige Konrad

Was fällt dem Konrad Sälkelein Denn eigentlich so plötlich ein? "Die Stimme" - hm! - "vom Lande" tut, 211s wär' bloß ihre Meinung gut. Er predigt wie ein Pfarrer fast Und mancher lacht sich einen 21st. Dem Sälklein mard das Dichten dick. Drum macht er jett in Politik, Belehrt uns, wie man's machen soil. 's ist vollends schaudervoll! Ja woll! 21ns Vaterland schließt keiner sich, Wie's Sälklein an so inniglich. Er hat's gerettet, er — nur EX! Die Sache war verteufelt schwer. In Seldbach schießt ein Diplomat, Man ahnt's, unheimlich in die Saat. Man merkt vielleicht es schon in Bern Und mare los den Schäker gern. Gedulde, Seldbach, dich am Gee. Bern schätt ein dickes Portemonnaie. Bald fliegt der Salke wie der Blitz 21uf einen — Diplomaten-Sitz Und hält den Weisheitsschnabel 3u. Still ruht der Gee ... 2luch, Seldbach, - du!

fleischlose Tage in der Schweiz

Die Begetarier wollen den Bundesrat gur Ehrenmitgliedschaft vorschlagen, denn in Bukunft muffen selbst Insektenvertilger am Montag und Sreitag — ins Gras beißen

Selbstbestimmungsrecht der Völker

21.: Die Bölker sollen Gelbstbestimmungsrecht

B.: Jawohl, in Paris beftimmen fie alles felbfi!

Aus aller Welt

(Bon unserem Spezialbluffkorrespondenten)

Sriedheim, 32. März 1919. Nach gang unzuverlässigen Meldungen sollen die Sozialisten den Völkerbund nur mit geteilter Breude begrüßen, weil er von einem Bourgeois erdacht ist.

🔲 Ultmünsterlingen, 32. März 1919. Uus Bolligen wird uns berichtet: Da durch die drohende Abrüstung ein vielen Leuten durchaus unentbehrliches Geräusch aus dem Reich der Töne verschwinden soll, wird hier diesem Uebelftand durch schwinden soll, wird hier diesem Aebelitand durch Errichtung einer Säbelrasselanstalt und Basonettnetzerei G. m. b. H., vorm. Wilhelm & Cie., einer ausländisch-schweizerischen Gründung, abgeholsen werden. Die "Allierneuesse Jürcher Zeitung" bemerkt dazu: "Wann endlich wird gegen diese verdeckten ausländischen Unternehmungen eingeschriften werden. Die Ausländerfrage bedarf dringend eine Inländerantvort!"

* Achlinghausen, 22 März 1919 (streiks-

* Aöchlinghausen, 22. März 1919 (streikshalber verspätet). Die Deutschen offerieren in letzter Zeit ihre Kohlen aus dem Saarbecken nur freibleibend. (Ohne Gewähr.) Geo a.